II. Miscellen.

Einige seltnere suffixe.

1) Bildungen auf nus, *νος*, nas.

Bekannt ist, dafs sowohl im griechischen als lateinischen vor dem neutralen affixe us *ος* zuweilen ein n sich findet.*) Einzeln tritt sogar inus, *ενος* auf. Die hierher gehörigen wörter sind: facinus. Es ist bei diesem worte schwer zu entscheiden, ob man fac-inus oder fac-i-nus abzutheilen habe. Ferner: fenus, welches mit recht auf die wurzel fe als das hervorgebrachte, getragene zurückgeführt worden ist. Bei jecinor- glaube ich nicht, dafs das skr. yakṛit d. i. yakart so mafsgebend sei, dafs man das schliefsende r als dem r von art entsprechend halten müsse. Ich theile es in jec-in-or und glaube das or aus us hervorgegangen, so dafs, wie auch Düntzer wortbildung p. 184 will, in jecus-culum die ältere gestalt erhalten wäre. Munus mit Benfey g. wl. II, 36. 368 auf mân zurückzuführen wird wegen der allbekannten älteren form mœnus nicht angehn; ich theile es mœ-nus und erkenne in mœ die gesteigerte form der wurzel mî, einer nebenform von mâ. Pig-nus von pango, vul-nus von vello. Zu vergleichen sind noch it-in-er, dessen er jedoch gewifs nicht aus es hervorgegangen ist, und penus, insofern die von Gellius IV, 1, 2 angeführte genitivform pen-it-er-is wirklich vorhanden war.

Etwas gröfser ist die anzahl der aus dem griechischen hieher gehörigen wörter. Zunächst *ἄφενος* Bei diesem worte kann ich weder der von Benfey gr. w. II, 267 gemachten zusammenstellung mit skr. dhána (divitiae), noch weniger der von Buttmann mit *ἄφθονος* beitreten. *ἄφ-ενος* scheint mir auf die wurzel af zurückzuführen, die wir in dem vedischen abh-vá (als adj.: grofs, stark, als neutrum: gröfse, stärke) treffen. Gewifs treffend hat damit, wenn ich nicht irre, Schweizer zuerst das goth. ab-r-s (stark), ags. ab-al, altn. af-l (stärke) zusammengestellt. Die begriffe stärke, macht und reichthum laufen gar häufig neben einander. — *γλῆνος* ist schon längst mit *λάω*, mit skr. glau (mond) von Benfey zusammengestellt, es scheint aus *γλαϝ-ενος* zusammengezogen. — *δήνεα* ist sicherlich auf *δαῆναι*, *δήω* zurückzu-

*) vergl. Pott etym. forsch. II, 609.

leiten. Diese verben scheinen zu dem zendischen dâs sciens zu stimmen, welches sich zu ende von kompositen findet z. b. hudâo bene sciens. Brockkaus Vend. Sade p. 369. — δρᾶνος von δράω. — Für ἔθνος weiſs ich keine befriedigende ableitung, ἔρνος ist von Pott mit einiger wahrscheinlichkeit aus ἔρθ-νος gedeutet, d. h. auf die wurzel ardh (ṛidh) wachsen zurückgeführt worden. — ἴχνος würde sich namentlich der ableitungen willen genau an die sanskritwurzel îh (gewöhnlich petere) anschliefsen, wenn sich die bedeutung ire (Yâska Nigh. 2, 14 var.) belegen liefse. Vorläufig ist es räthlicher das wort an die wurzel înkh, îkh ire anzulehnen, von der freilich bis jetzt nur die causalform in der bedeutung bewegen, treiben bekannt ist. Dafs skr. kh durch griechisches χ vertreten wird, läfst sich mehrfach nachweisen. So ist çankhá = κόγχος, nakhá = ὄνυχ-, múkha (mund) = μυχός, kha (höhlung) = χά-ος. — κτῆνος von κτά-ομαι, λῆνος aus λάχ-νος, vgl. λάχνη. — σκῆνος wird von Pott etym. forsch. I, 243 (σκηνή) auf die skr.-wurzel chad = skad zurückgeführt; vgl. vedisch chadis haus. — Zu σμῆνος, στρῆνος weifs ich nichts genügendes. — Hingegen sind klar τέμ-ενος von τέμνω, τέρχ-νος (Benfey wl. I, 95) von einer wurzel tarh, trah), die wir auch in τριχ-, altn. þrô-a-st (wachsen, gedeihen), ags. þrogen (validus) antreffen.

Auch dem älteren sanskrit fehlt es nicht an gleichen bildungen, obgleich auch hier ihre anzahl sehr beschränkt ist. Ich zähle dazu folgende wörter: áp-nas werk oder reichthum von √ap perficere, adipisci. — ár-ṇas wasser, meer von √ar ire. Die speciellere bedeutung dieser wurzel hat sich im deutschen rinnan erhalten, deren n höchst wahrscheinlich nur konjugationszusatz ist (vgl. skr. ṛiṇâti und ṛiṇoti), so dafs scheinbar das ags. irnan die ältere gestalt behauptet hat. — é-nas sünde scheint mir mit éh-as sünde auf die gleiche wurzel îh cupere zu führen, also für îh-nas, eh-nas zu stehn. — dráv-iṇas reichthum, habe, von dru currere bedeutet eigentlich: laufendes, bewegliches, «farende habe.» — pár-îṇas findet sich meist als adjektiv in der bedeutung reichlich. Auf die wurzel par füllen zurückgeführt wurde das wort zuerst richtig von Weber, ind. studien I, 66. — bhár-ṇas, eine ableitung von der wurzel bhar ferre, scheint nur in dem kompositum sahásrabharṇas vorzukommen. Das wort findet sich Rv. maṇḍ. IX, 60, 2 als attribut des soma, ebendaselbst 64, 25. 26 von der stimme desselben und ist wol mit «tausendfältige geschenke bringend» zu übertragen. — rék-ṇas

reichthum von ric linquere etwa das hinterlassene?*) — Zu erwähnen bleiben noch zwei masculina: dam-ûnas der bewältiger von w. dam, ein beiwort des Agni und Savitṛi, und Uç-anas n. pr. von w. vaç.

Soll ich zuletzt über die natur unseres affixes meine meinung äufsern, so glaube ich, dafs darin eine verdunkelte zusammensetzung zweier primären ableitungselemente vorliegt. Zwar in draviṇas, parîṇas, damûnas darf i und û nur als bindevocal gefafst werden, das gleiche läfst sich aber bei uçanas nicht annehmen und bei ἄφενος, τέμενος bleibt man über das ε mindestens im zweifel, da μν, φν im griechischen gewöhnliche verbindungen sind. Mir ist das wahrscheinlichste, dafs in dem n uns der überrest des primären masc. und neutra bildenden affixes skr. an, griech. ον, lat. en vorliege. Vgl. skr. áh-an dies, áç-an stein, ux-án ochse, táx-an zimmermann, τέκ-των, ἄξ-ων, ingu-en (vgl. skr. anj-i pudenda Yv. XVII, 97. XXIII, 21), pect-en, ungu-en. Curtius de nom. graec. formatione p. 49.

2) it.

Die stärkere abschwächung der participialendung ant in as hat Kuhn in dieser zeitschrift I, 372 besprochen, eine geringere, aber schon im sanskrit nachweisliche ist die in it. Sie findet sich aufser den substantiven taḍ-ít blitz, sar-ít flufs, ro-hít, harít rofs in zwei formen, die nur in den Veden vorkommen, div-ít und bodh-ít. Das erstere findet sich in der ableitung divítmat glänzend, hell, laut. Jedoch finde ich es auch alleinstehend Rv. X, 76, 6:

bhurántu no yaçásaḥ sótur ándhaso grấvâṇo vâcấ divítâ
divítmatâ

wo divítâ divítmatatâ etwa «mit strahlendem glanze» zu übertragen ist. Bodhít findet sich nur in dem kompositum bodhínmanas. Dies ist Rv. V, 75, 5 den Açvinen, VIII, 82, 18 Indra beigelegt und bedeutet: wachen geist habend, wachsam, aufmerksam. Ich erwähne noch die gleiche schwächung von at zu it in

*) Was bedeutet amnas oder amnar, welches Pâṇ. VIII, 2, 70 erwähnt und das auch im gaṇa svarâdi vorkommt. Ich finde das wort Atharvav. VIII, 15, 9:

ye amnar jâtân mârayanti sûtikâ anuçerate |
strîbhâgân pingo gandharvân vâto 'bhram ivâjatu ||

dem neutr. des part. perf. cikitvát, zu cikitvít, Rv. IV, 52, 4 in der bedeut. «aufmerksam», und in dem comp. cikitvínmanas. Es wird nun gerathener sein die lateinischen bildungen auf es, itis, die das i durch alle kasus mit ausnahme des nom. sg. durchführen wie dives, divitis; tudes, tuditis (Festus) den obigen beispielen. anzureihen Im griechischen wüfste ich nur χάριτ, der form ganz gleich jenem harít, und das etymologisch noch dunkle μέλιτ als sich anschliefsend zu nennen.

3) asâna.

In den Veden finden sich eine anzahl adjectiva mit der endung asâna, die mit seltener ausnahme oxytona sind. Ich kenne folgende: arçasâná Rv. I, 130, 8. II, 20, 6. VIII, 12, 9. X, 99, 7. schädigend, verderblich; vgl. árças n. hämorrhoiden Yv. XII, 97. — ûrdhvasâná emporgerichtet von ûrdhvá dass. Rv. X, 99, 7. — ṛinjasâná Rv. I, 58, 3. 96, 3 gepriesen von w. ṛinj schmücken, rühmen. — jarasâná mensch Uṇ II, 83 wörtlich: alternd, hinfällig; vgl. jarás f. alter. — jrayasâná Rv. V, 66, 5. kräftig, siegreich; vgl. jráyas n. kraft — dhiyasâná weise Rv. V, 33, 2. X, 32, 1; vergl. dhî f. verstand; namasâná, verehrend Av. VI, 19, 6; vgl. námas n. verehrung. — mandasâṇá freudig Rv. I, 10, 11. 100, 14 Av. XIV, 2, 6 von w. mand gaudere. — yamasâná Rv. VI, 3, 4 in einem verse an Agni:

tigmáṁ cid éma máhi várpo asya, bhásad áçvo ná yamasâná âsâ' |

«scharf ist sein gang; grofs seine gestalt, wie ein gezügeltes rofs*) mit dem munde frifst er», von w. yam frenare. — rabhasâná robustus Rv. VI, 3, 8; vgl. rabhás adj. fortis, rabhás-vat kraftvoll. — vṛidhasâná von w. vṛidh wachsend. Das fem. in der bedeutung «pflanze» (wohl mit ergänzung von óshadhi) finde ich Rv. II, 2, 5: hiriciprό vṛidhasânâ'su járbhurat «der gelbrachige (Agni) frifst die wachsenden.» — çavasâná stark, mächtig Rv. I, 62, 1. 2. 13. VIII, 46, 6; vergl. çávas n. kraft. — sahasâná mächtig Uṇ. II, 84; vgl. sahás n. macht. — Abweichend im accente ist: bhiyásâna furchtsam Av. IV, 2, 3; vgl. bhiyás f. furcht**).

*) wahrscheinlich: in das gebifs beifst.

**) Hr. Benfey nimmt als thema bhiyása an; so lange indefs nur die von keinem adj. begleiteten instr. bhiyásâ und der acc. bhiyásam belegt sind, halte ich es gerathener mich an die auctorität von Sâyaṇa

Schon vom sanskritischen standpunkte aus wird man über die natur der vorgeführten bildungen in zweifel bleiben. Von den beigebrachten 14 wörtern haben 8 neben sich neutra oder fem. auf as und wer kann dafür stehn, dafs uns wörter wie ṛinjas, mandas, vṛidhas nicht noch bekannt werden. Dazu kommt, dafs ûrdhvasânâ eine offenbare denominativbildung ist. âna ist freilich gewöhnlich nur participialaffix, doch haben es die Veden einzeln auch sekundär (vgl. Benfey sanskritgr. p. 98). Andererseits liegt nichts näher als in asâna das part. med. von as (esse), also in unsern bildungen aoristbildungen zu erkennen. Das wird wol die richtige erklärung sein, da in den meisten bildungen die verbale natur noch zu stark hervorleuchtet. Das zusammentreffen mit formen auf as wird zufällig sein, da von jedem verb ebensowohl eine solche, als ein particip gebildet werden kann. In dieser ansicht bestärkt mich das griech. πετεηνός, die einzige form, welche man mit bestimmtheit hieher ziehen darf und die einem skr. patasânâ entsprechen würde. Mit minderer sicherheit ziehe ich hieher das homerische ἀμενηνός, das für ἀμενεηνός, αμενε(σ)ηνός steht, welche letztere form vielleicht nur deshalb nicht erhalten ist, weil die anfangenden drei kürzen im verse nicht zu verwenden waren. Von μένος darf dieses wort auf keinen fall abgetrennt werden, doch ist wenig unterschied zwischen: nicht denkend, nicht lebend und: nicht leben habend. — Hingegen wollen formen wie βλεμεαίνω, μενεαίνω, θαμβαίνω, κερδαίνω im zusammenhang mit den übrigen bildungen auf αίνω behandelt sein und sind denominativ. A.

casnar, cascus, Casinum, canus, höss.

Varro ed. Müller VII, 28:

«In carmine Priami quod est:

Veteres Casmenas cascam rem volo profari
Et Priamum;

cascum significat vetus; ejus origo Sabina quae usque radices in Oscam linguam egit. Cascum vetus esse significat Ennius, quod ait:

Quam prisci casci populi tenuere Latini.

---

zu halten, der das wort mit dem affixe -as ableitet — Herr Benfey führt in seiner sanskritgrammatik p. 150 jâ'yasâna als Rv. *mand.* II, 9, 5 vorkommend an, dort steht aber jâ'yamâna geboren.